

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift:  
Tageblatt Riesa  
Fernruf 1227  
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats  
zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptzollamtes Riesa

Postfachkonto:  
Dresden 1580  
Verlag:  
Riesa Nr. 52

Nr. 3

Mittwoch, 4. Januar 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug Nr. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Bisherige 27 Pfg., tabellarischer Satz 60%, Anschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigenterme oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs- oder Zwangsvergleich wird etwa schon demittäter Nachschuß hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

## Wechsel in der Leitung der Sächsischen Staatskanzlei

Hohe Anerkennung für Ministerialdirektor a. D. Vahr — Ministerialrat Dr. Gottschald mit der Leitung beauftragt

11 Dresden. Mit Wirkung vom 1. Januar 1939 ist der bisherige verdienstvolle Leiter der Sächsischen Staatskanzlei, Ministerialdirektor Curt Vahr, ausgeschieden, um als Nachfolger des verstorbenen Präsidenten Dr. Eberle die Leitung des Sächsischen Sparfassen- und Giroverbandes zu übernehmen, den er im vergangenen Jahr bereits kommissarisch geführt hatte. Die künftige Leitung der Sächsischen Staatskanzlei wurde Ministerialrat Dr. Erich Gottschald übertragen.

Im Großen Sitzungssaal der Sächsischen Staatskanzlei, dem Dienstgebäude des Reichsstatthalters, wurde am Dienstagmorgens dieser Wechsel in einer Feierstunde vollzogen, zu dem sich neben der gesamten Gefolgschaft der Staatskanzlei u. a. auch sämtliche Staatsminister sowie Geschäftsführer Müller und Gauamtsleiter Kunz eingefunden hatten.

Nach einem Rückblick auf die großen geschichtlichen Entscheidungen des vergangenen Jahres wies der Gauleiter und Reichsstatthalter darauf hin, daß uns noch große Aufgaben — insbesondere hinsichtlich des Vierjahresplanes — bevorstünden und daß es auch fernerhin nötig sei, alle Kräfte für das große Werk des Führers einzusetzen. Zu diesem Einsatz wünsche er der Gefolgschaft der Staatskanzlei Gesundheit, Kraft und Erfolg.

Dann kam der Gauleiter und Reichsstatthalter darauf zu sprechen, daß er mit Beginn dieses Jahres seinen bewährten Mitarbeiter verliere, der sich aus eigener Entscheidung einer neuen, nicht weniger verantwortungsvollen Tätigkeit zugewendet habe. Es sei jedoch dafür Sorge getragen, daß die bewährte Kraft des Ministerialdirektors Vahr ihm auch in Zukunft für besondere Aufgaben zur Verfügung stehe. Mit Handschlag sagte der Reichsstatthalter dem bisherigen Leiter der Staatskanzlei nochmals Dank für seinen unermüdbaren Einsatz und überreichte ihm die Dankurkunde des Führers und Reichsstatthalters.

Darauf Übertragung der Reichsstatthalter dem Ministerialrat Dr. Erich Gottschald die künftige Leitung der Sächsischen Staatskanzlei und sprach die Überzeugung aus, daß auch der neue Leiter der Staatskanzlei ihm diejenige Unterstützung leisten werde, die er zur Führung seines Amtes nötig habe. Der Reichsstatthalter schloß mit den besten Wünschen für das neue Amt und verpflichtete Ministerialrat Dr. Gottschald mit Handschlag.

Regierungsdirektor Graefe richtete im Namen der Gefolgschaft der Staatskanzlei herzliche Worte des Dankes an Ministerialdirektor Vahr. Der scheidende Leiter der Staatskanzlei habe stets eine echt soldatische Kameradschaft bewiesen; er dürfe ohne Übertreibung von sich sagen, daß seine Gefolgschaft für ihn durchs Feuer gehe, denn das Beispiel der unbedingten Pflichterfüllung sei hier nicht nur gegeben, sondern vorgelebt worden.

Jeder einzelne werde daher des Ministerialdirektors Vahr treu gedenken und ihm fürs neue Amt die alte Tapferkeit und beste Gesundheit wünschen. — Auch der neue Leiter der Staatskanzlei sei den führenden Männern in Sachsen und der Gefolgschaft dieses Hauses kein Fremder. Er wisse, worauf es ankomme; und die Aufgaben der Staatskanzlei seien bei seinen reichen Erfahrungen und seinem zielklaren Willen in guten Händen. Die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatskanzlei folgten auch dem neuen Leiter in unbedingtem Vertrauen, um dem Gauleiter und Reichsstatthalter und damit dem großen Werk des Führers mit dem Einsatz aller Kräfte zu dienen.

Der bisherige Leiter der Sächsischen Staatskanzlei, Ministerialdirektor a. D. Vahr, dankte dem Reichsstatthalter für die Anerkennung, die ihm schon jetzt geworden war. In einem Rückblick auf eine nahezu sechsjährige Tätigkeit schilderte Präsident Vahr das wunderbare Vertrauensverhältnis, das zwischen dem Reichsstatthalter und ihm bestanden habe und das die Möglichkeit eröffnete, über die Verwaltungsaufgaben hinaus auch schöpferisch tätig zu sein. Er versicherte, daß er auch künftig als treuer Gefolgsmann des Reichsstatthalters tätig sein werde und sprach seinen Dank dafür aus, daß er sowohl im Reich des Heimatortes Sachsen wie auch durch besondere Aufträge weiterhin mit seinem bisherigen Arbeitsgebiet verbunden sein kann.

Auch für die Sächsischen Staatsminister (sah Präsident Vahr herzliche Worte des Dankes. Und schließlich wandte er sich an seine Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen mit dem Dank für Treue und hervorragende Zusammenarbeit und mit dem Appell, weiterhin alle Kräfte einzusetzen. Präsident Vahr schloß mit einem dreifachen Sieges-Weil auf den Reichsstatthalter.

Dann sprach Ministerialrat Dr. Gottschald dem Reichsstatthalter seinen Dank für das ihm entgegengebrachte Vertrauen aus. Er sei sich bewußt, wie schwierig die neue Aufgabe sei; aber er gelobe, zusammen mit seinen Mitarbeitern dieses neue Amt in nationalsozialistischer Pflichterfüllung zu verwirklichen.

Als Abschluß der Feierstunde, die im Siegesheil auf den Führer ausklang, überreichte der Reichsstatthalter dem seit 25 und 40 Jahren im Dienst befindlichen Beamten und Angestellten der Staatskanzlei das vom Führer und Reichsstatthalter verliehene Ehrenzeichen, insgesamt vier goldene und sieben silberne Auszeichnungen.



Präsident Curt Vahr Ministerialrat Dr. Gottschald  
(Ausz. Phot. Koch, Dresden — M.)

Ministerialdirektor a. D. Präsident Curt Vahr  
Der aus dem Amt des Leiters der Sächsischen Staatskanzlei ausgeschieden, um als Nachfolger des verstorbenen Präsidenten Dr. Eberle die Leitung des Sächsischen Sparfassen- und Giroverbandes zu übernehmen, wurde am 2. Dezember 1888 in Silberstraße (Kreis Zwickau) geboren. Er war nachher in die in den Gemeinden- und Städteverwaltungen Geyer, Köfzin, Schwarzenberg, Eintracht (Kreis Chemnitz), Reichenberg-Bienenmühle und Augustsburg (Ergeb.). Während des Weltkrieges meldete er sich als junger Freiwilliger zur 4. Marine-Artillerie-Abteilung Gurhaven; von Anfang 1917 bis zum Ende des Krieges war er mit dem 2. Matrosen-Regiment an der Nordischen Front. Der NSDAP gehört Präsident Vahr seit Frühjahr 1930 an; er gründete mehrere Ortsgruppen der nationalsozialistischen Bewegung. Vom August 1930 bis Anfang 1933 war er Ortsgruppenleiter von Augustsburg und Unterteileiter im Kreis Riesa. Ende 1932 wurde er zum Stadtdirektor der Stadt Riesa gewählt. Der Reichsstatthalter in Sachsen berief ihn im Mai 1933 zur Einrichtung und Leitung seiner Dienststelle nach Dresden, wo er im September des gleichen Jahres als Ministerialrat in den Staatsdienst übernommen und zwei Jahre später zum Ministerialdirektor befördert wurde. Als der Reichsstatthalter zugleich die Leitung der sächsischen Landesregierung übernahm, wurde Ministerialrat Vahr Leiter der Staatskanzlei. Seit 1933 übte er das Amt eines Gauamtsleiters aus; nach seinem Ausscheiden 1937

verließ ihm der Führer das Recht zum weiteren Tragen der Gauamtsleiter-Uniform. In der SS hat er den Rang eines Obersturmbannführers. Das Heimatwerk Sachsen, das ihn zu seinen Gründern rechnet und dessen Bestrebungen Ministerialdirektor Vahr mit besonderer Anteilnahme verfolgt und vorwärtsgetrieben hat, verlieh ihm in Anerkennung dieser Verdienste die zuvor noch nie vergewene Würde eines Ehrenmitgliedes unter gleichzeitiger Berufung zum stellvertretenden Vorstand durch den Reichsstatthalter. Nach dem Tode des Präsidenten Dr. Eberle, dessen Stellvertreter Ministerialdirektor Vahr war, übernahm dieser kommissarisch die Leitung des Sächsischen Sparfassen- und Giroverbandes, den er nun hauptamtlich führen wird.

Präsident Vahr, der sich als Leiter der Staatskanzlei die Achtung und Liebe der führenden Männer Sachsens in Partei und Staat erworben hat, wird weisefollos auch sein neues Amt in nimmermüdem Einsatz und mit bewährter Schaffenskraft ausfüllen. Der Gauleiter und Reichsstatthalter wird diesen unermüdeten befristeten Mitarbeiter auch künftig mit besonderen Aufgaben der Partei und des Staates betrauen.

Ministerialrat Dr. Erich Gottschald,  
dem der Reichsstatthalter in Sachsen nach dem Ausscheiden des Ministerialdirektors Vahr die Leitung der Sächsischen Staatskanzlei übertragen, wurde am 16. März 1887 in Dresden geboren. Nach seinem juristischen Studium, das ihn u. a. auch nach Oxford führte, wurde er 1914 Regierungsdirektor. Den Weltkrieg machte er als Frontoffizier beim Feld-Artillerie-Regt. 48, beim Reservefeld-Artillerie-Regt. 23 und als Führer der Raketenbatterie 225 mit; er wurde mit dem G. K. I. Klasse ausgezeichnet. Nach seiner Beförderung zum Regierungsrat wurde er Legationssekretär 1. Klasse im damaligen Sächsischen Ministerium für Äußere Angelegenheiten (1922); 1928 kam er als sächsischer Gesandter nach München; zwei Jahre später wurde er Ministerialrat in der Sächsischen Staatskanzlei, wo er die Angelegenheiten des Reichsrats, des Konsulatswesens, Fragen der Verfassung und der allgemeinen Staatsverwaltung bearbeitete. 1933 wurde er mit der Leitung der Generalintendantur der Sächsischen Staatstheater beauftragt, die er bis auf weiteres auch beibehalten wird. Nun hat ihm der Reichsstatthalter die Leitung der Sächsischen Staatskanzlei übertragen und ihn damit auf einen der schwersten und verantwortungsvollsten Posten berufen, über die die sächsische Landesregierung verfügt. Der Ruf eines ausgezeichneten Verwaltungsbeamten, der dem neuen Leiter der Staatskanzlei voraussetzt, dazu eine besondere Aufgeschlossenheit für kulturelle Dinge lassen Ministerialrat Dr. Gottschald für sein neues Amt besonders befähigt erscheinen.

### Das jüdische Vermögen in der Ostmark

11 Wien. Nach einer parteiamtlichen Mitteilung haben in der Ostmark 47 788 Juden ein Vermögen von insgesamt 2 041 828 000 Reichsmark angemeldet. Davon betragen u. a. in Unternehmungen 321 329 000 Reichsmark, in Wertpapieren 205 948 000 Reichsmark, im jüdischen Haus- und Grundbesitz 521 182 000 Reichsmark und 39 637 000 Reichsmark sonstige Werte.

### Die Palästina-Verwaltung

Nachhaltige Futterkrippe für Engländer und Juden  
Die arabischen Stadträte entweder in Verbannung oder ermordet

11 Beirut. Im Stadtrat von Jerusalem sind nach der Verbannung dreier Araber und der Ermordung eines vierten nur noch zwei arabische Mitglieder tätig, denen sechs Juden gegenüberstehen. Die Juden verleben die Situation auszunutzen und entscheiden in der Zwischenzeit alle jüdischen Belange zu ihren Gunsten. Sie werden hierin von den englischen Mitgliedern der Stadtverwaltung sowie den englischen Aufsichtsbearbeitern unterstützt.

Der englische Stadtschreiber (Town Clerk) bekommt ein Gehalt, das jährlich 300 Pfund höher ist als das des arabischen Oberbürgermeisters. Der arabische Oberbürgermeister erhält ein Jahresgehalt nebst Zulagen von insgesamt 1000 Pfund, während der britische Town Clerk Mister Newton (früher Rathman) 1340 Pfund insgesamt bekommt.

### Englische Gewaltjustiz

22jähriger Araber zum Tode verurteilt  
Lebenslängliches Gefängnis für 16- und 17-Jährige

11 Jerusalem. Das Militärgericht in Jerusalem verurteilte einen 22jährigen Araber zum Tode, während ein 16- und ein 17-Jähriger Araber lebenslänglich ins Gefängnis geschickt wurden. Alle drei Opfer der englischen Gewaltjustiz stammten aus dem Hebronbezirk.

Die Araberzeitung „El Dagar“ veröffentlicht ein Telegramm des Präsidenten des Palästina-Verteidigungsausschusses in Damaskus, des Huns El Ajneh, an den Leiter der Zionisten-Organisation Weizmann, in dem mit aller Deutlichkeit festgestellt wird, daß eine Einigung zwischen Arabern und Juden unmöglich sei. Auch die Anerkennung der sich gegenwärtig in Palästina aufhaltenden

Juden als Minderheit hänge davon ab, daß das jüdische Nationalheim nicht in Palästina errichtet werde.

### Beim Skilaufen von einer Lawine mitgerissen

11 Adelboden (Kanton Bern). Am Dienstag nachmittag ereignete sich beim Hahnenmoos, dem berühmten Skigebiet hinter Adelboden, ein Lawinenanfall. Der 30 Jahre alte Delmut B. aus Freiburg im Breisgau rief bei der Abfahrt auf eine Wächte, die sich löste und in Gestalt einer Lawine den Gang hinunterwälzte. B. wurde von den Schneemassen mitgerissen und konnte, wenn auch sofort Hilfe zur Stelle war, erst nach etwa 1 1/2 Stunden anstrengendster Arbeit aus dem Schnee befreit werden. Die sofort vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos.

### Unter einer Lawine begraben

11 Bern. Bei Martigny im Kanton Wallis in der Nähe des Ferret-Passes, der ins Ghamonix-Tal führt, begrub eine vom Mont Dolent niedergehende Staublawine fünf skilaufende Studenten unter sich. Zwei von ihnen konnten gerettet werden. Sie haben ernste, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Nach den drei anderen wird noch gesucht. Man muß leider annehmen, daß sie nur noch tot geborgen werden können.

### Wieder einige Heimwehr-Terroristen verurteilt

Die Schreckensnacht von Reunfirchen

11 Wiener-Neustadt. Die schändlichen Missetaten, die die Heimwehrleute im Juli 1934 in dem bekannten Industrieort Reunfirchen begingen, haben jetzt wenigstens zum Teil ihre Sühne gefunden. In der Nacht zum 26. Juli 1934 waren in Reunfirchen und Umgebung alle Nationalsozialisten von Heimwehrleuten gefangen gesetzt und ins Hauptquartier der Heimwehr gebracht worden. Dort wurden die Verhafteten von betrunkenen Heimwehrleuten auf das grausamste mit Gummitruppeln und Holzschellen, mit Fausthieben und Fußtritten mißhandelt. Zahlreiche der damals Verhafteten mußten ihrer Verletzungen wegen ins Krankenhaus gebracht werden. Jetzt hat das Landgericht Wiener-Neustadt die Heimwehrleute Falzer, Leeb, Scherle, Steiner und Zoller wegen Teilnahme an den damaligen Brutalitäten zu je 2 Monaten und den ehemaligen Landtagsabgeordneten Fieberbacher zu 4 Monaten schweren Arrests verurteilt.